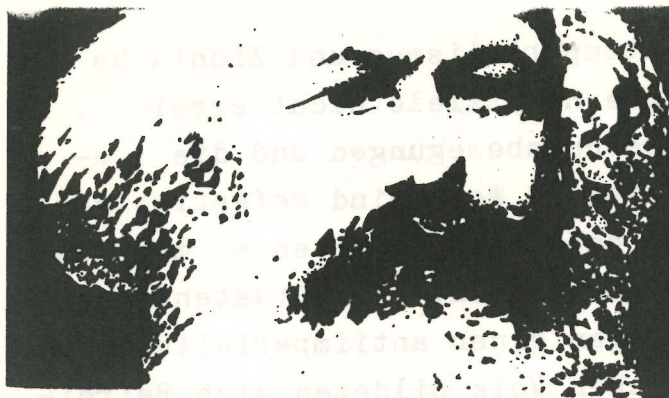




MARKSISTISCHER
STUDENTEN-
BUND

SPARTAKUS

ZUR PALÄSTINA - WOCHE

Der Nahost-Konflikt ist nicht Ergebnis alter Feindschaft zwischen Juden und Arabern, sondern er ist Ausdruck des Kampfes zwischen Fortschritt und Reaktion, zwischen Imperialismus und Zionismus auf der einen Seite und Sozialismus und der Befreiungsbewegung der arabischen Völker auf der anderen Seite.

Die Aggression Israels vom Juni 1967 - finanziell unterstützt vom BRD- und US-Imperialismus - verfolgte vor allem vier Ziele:

- seine unter dem Ansturm der antiimperialistischen nationalen Befreiungsbewegungen schwankenden Positionen in diesem an Erdöl reichstem Gebiet zu festigen
- die in der VAR und Syrien an die Macht gelangten fortschrittlichen Regierungen und die nationale Befreiungsbewegung abzuwürgen
- das Palästina-Problem im Sinne der Imperialisten und Zionisten zu lösen
- die arabische Befreiungsbewegung von den sozialistischen Ländern zu isolieren.

General Chaim Herzog, erster Militärgouverneur des okkupierten Westjordanis und jetziger Militärkommentator des israelischen Radio- und Fernsehdienstes formulierte dies in einem Vorwort zu dem halbamtlichen Album "Der Sieg" wie folgt:

"Über Nacht war die politische Karte des mittleren Orient und der ganzen Welt verändert...Die Russen fassten Fuß im Mittelmeer und im Roten Meer und in Syrien...Sie flankierten die Stellung von NATO und CENTO...Die Ölreichtümer des Persischen Golfs und von Saudi Arabien waren in Gefahr...Mit dem Sieg der israelischen Armee war die politische Karte auf einmal geändert. Wenn Israel den 1967er Krieg nicht eröffnet hätte, wäre der gesamte Mittlere Osten, West- und Südasien und ein großer Teil des amerikanischen Kontinents unter sowjetischen Einfluß geraten. Das Spiel ging nicht nur um Israel, es ging um einen großen Teil der Welt..."

Entgegen allen Hoffnungen des Weltimperialismus und Zionismus hat die israelische Aggression ihre Hauptziele nicht erreicht. Im Gegenteil. Die nationalen Befreiungsbewegungen und die progressiven Regierungen in der arabischen Welt sind gefestigt aus der Aggression hervorgegangen und haben sich noch enger mit den sozialistischen Ländern zusammengeschlossen. Neue Staaten - der Sudan, Lybien und Südjemen - schlugen einen antiimperialistischen Kurs ein. Unter dem palästinensischen Volk bildeten sich Befreiungsorganisationen, die den bewaffneten Kampf für die Verwirklichung ihres Rechts auf Selbstbestimmung in ihrem Heimatland aufnahmen.

Dieser bewaffnete Widerstand steht keineswegs im Widerspruch zu den Anstrengungen der VAR, der Sowjetunion und anderer Staaten, zu einer politischen Lösung zu gelangen. Eine politische Regelung kann nur auf der Grundlage der Resolution Nr. 242 des UNO-Sicherheitsrats vom 22. November 1967 erfolgen. In ihr wird gefordert. Rückzug der israelischen Streitkräfte aus den besetzten Gebieten, freie Schifffahrt auf den internationalen Wasserstraßen der Nationen, gerechte Regelung des Flüchtlingsproblems, territoriale Unverletzlichkeit jedes Staates der Region durch Schaffung entmilitarisierter Zonen.

Die herrschenden Kreise Israels, die behauptet hatten, einen Verteidigungskrieg führen zu müssen, versuchen seitdem - getreu der programmatischen Aufschrift über dem Eingang zum Israelischen Parlament: "Hebräer, deine Heimat erstreckt sich vom Nil bis zum Euphrat!" - eine politische Lösung im Sinne der UNO-Resolution zu hintertreiben.

Dazu erklärte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Breshnew, auf dem XXIV. Parteitag: " Indessen sollte Tel Aviv die Dinge nüchtern sehen. Hoffen etwa die regierenden Kreise Israels, es werde ihnen gelingen, die annektierten fremden Gebiete in ihrer Hand zu behalten und ungestraft zu bleiben? Die Vorteile, die sich Eroberer durch einen Raubüberfall sichern, sind im Endeffekt illusorisch. Sie werden verschwinden wie die Fatah Morgana im Sande Sinais. Und je länger die politische Regelung im Nahen Osten verschleppt wird, desto stärker wächst die Empörung der Weltöffentlichkeit, der Hass der arabischen Völker auf den Aggressor und seine Schirmherren, desto größer wird der Schaden, den die Herrscher Israels ihrem Volk, ihrem Lande zufügen."

Zur Beseitigung der Folgen der Aggression und Erreichung einer politischen Lösung des Nahost-Konflikts ist die Einheit aller antiimperialistischen Kräfte notwendig!

Verantw. Wolfgang Schmidt, Druck: Eigendruck